Mitt. POLLICHIA	70	249–264	9 Abb.	Bad Dürkheim/Pfalz 1982
				ISSN 0341-9665

Wolfgang Walter GETTMANN

Jahresbericht 1982 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum)

Kurzfassung

GETTMANN, W. W. (1982): Jahresbericht 1982 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum). – Mitt. POLLICHIA, **70**: 249–264, Bad Dürkheim/Pfalz.

Rund eineinhalb Jahre nach der Eröffnung verzeichnete das Pfalzmuseum für Naturkunde überdurchschnittlichen Zustrom: Bis Jahresende 1982 wurden fast 50.000 Besucher gezählt. Nachdem nach vorläufiger Fertigstellung alle Räume auf den 5 Etagen des Hauses zu bestimmten Themen informieren, sorgten regelmäßige Sonderausstellungen – im Berichtsjahr wurden fünf im Hause erarbeitete Themen präsentiert – für ein abwechslungsreiches Programm auch bei wiederholtem Besuch. Die Erweiterung des museumspädagogischen Angebotes bewirkte ein sprunghaftes Ansteigen der Nachfrage für diese Veranstaltungen. Neuzugänge bereicherten die Schau- und Belegsammlungen. Mit einer Reihe von Sonderveranstaltungen (Studientage, Vortragsreihen usw.) wurde die Institution weiteren Bildungsaufgaben gerecht. In Zusammenarbeit mit Presse, Funk und Fernsehen wurde das Pfalzmuseum für Naturkunde, seiner Aufgabe als naturkundliches Landesmuseum der Pfalz entsprechend, über die Grenzen der Region hinaus bekannt.

Abstract

GETTMANN, W. W. (1982): Jahresbericht 1982 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) [Annual report 1982 of the Palatinate Museum for Natural History (POLLICHIA-Museum)]. – Mitt. POLLICHIA, **70**: 249–264, Bad Dürkheim/Pfalz.

About one and a half years after its opening, the Palatinate museum for natural history registered a run above average: until the end of 1982 nearly 50.000 visitors were counted. As after provisional completion all rooms on the five storeys of the house inform about certain subjects, regular special exhibitions provided – in the year of report five subjects worked out in the house were presented – a varied programme even on repeated visits. The extension of the pedagogic offers of the museum caused a spasmodic increase of demand for these events. Accessions enriched the exhibition and illustration collection. With a series of special events (study days, lecture courses etc.) the institution came up to further tasks of education. In co-operation with press, radio and television the Palatinate museum for natural history according to its task as a museum for natural history for the Palatinate became well-known beyond the borders of the region.

Résumé

GETTMANN, W. W. (1982): Jahresbericht 1982 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) [Rapport annuel 1982 du musée d'histoire naturelle du Palatinat (POLLICHIA-Museum)]. – Mitt. POLLICHIA, **70**: 249–264, Bad Dürkheim/Pfalz.

Environ un an et demi après son ouverture, on a enregistré une grande affluence dans le musée d'histoire naturelle du Palatinat. Jusqu'à la fin de l'année 1982, on a dénombré environ

50.000 visiteurs. Après la finition provisoire de toutes les salles des 5 étages de la maison, salles auxquelles, on a donné des thèmes précis, des expositions spéciales ont contribué, par leur programme riche en changements, à des visites répétées. En 1982, 5 thèmes, élaborés dans le musée, furent présentés. L'élargissement de l'offre pédagogique du musée, fut la cause de la montée rapide de la demande de ces expositions. Des nouveautés enrichirent des expositions publiques et scientifiques. Avec une série de manifestations spéciales (journées d'études, rapports oraux etc.), le musée a mené à bien son rôle éducatif. Grâce à sa coopération avec la presse, la radio et la télévision, le musée fut connu au delà des frontières de la région, de part ses travaux conformes à ceux d'un musée régional d'histoire naturelle du Palatinat.

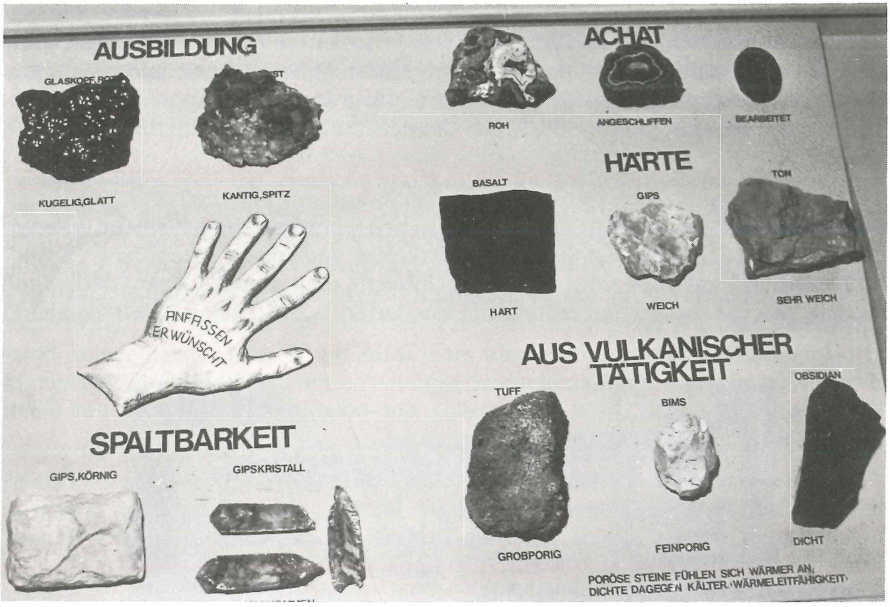
Einleitung

Die pfälzischen Landessammlungen der POLLICHIA stehen nunmehr der breiten Öffentlichkeit sowie wissenschaftlichen Bearbeitern in vollem Umfang zur Verfügung. Mit dem Ablauf des Jahres 1982 schauen die Mitarbeiter des Pfalzmuseums für Naturkunde nach der Eröffnung im Mai 1981 auf die Erfahrungen eines ersten vollständigen Kalenderjahres mit Besucherbetrieb zurück. Vielfältige Aufgaben waren zu bewältigen: Die Umzug- und Aufbauphase wurde beendet, provisorische Ausstellungsbereiche konnten neu konzipiert werden, die museumspädagogische Arbeit erfuhr eine Intensivierung, Fortbildungsveranstaltungen fanden statt und in den Magazin- und Archivräumen wurden die Räum- und Sortierarbeiten vollendet. In der Veröffentlichungsreihe POLLICHIA-Sonderdrucke erschien im November 1982 als Nr. 3 eine Dokumentation über das Museum mit dem Titel „Presseberichte der Entwicklungs- und Aufbauphase 1978–1982". In dieser von dem Verein finanzierten Druckschrift sind alle in dieser Zeit zum Thema verfaßten Beiträge gesammelt; das 160 Seiten starke Werk bietet sich auch als Museumsführer an.

Neues in der Schausammlung

Die Buchausstellung sowie das Broschürenangebot im Eingangssaal des Museums wurde erweitert; über 100 verschiedene Informationsblätter stehen dem Besucher zur Verfügung. In Fortführung der Idee, den Naturpark Pfälzerwald mit den Mitteln eines naturkundlichen Museums dem Interessenten nahe zu bringen, wurde eine zusätzliche Vitrine gestaltet, die auch den ökologischen Zusammenhang zwischen unserem Gebiet und dem Parc Naturel Régional des Vosges du Nord aufzeigt – „zwei Länder, ein Ziel".

Die paläontologische Abteilung erfuhr eine Bereicherung durch Dauerleihgaben aus der Sammlung Ulrich HEIDTKE: Zwei Vitrinen zeigen gut erhaltene und sorgfältig präparierte Amphibien und Fische aus dem pfälzischen Rotliegenden (Perm), in einer weiteren Vitrine sind Säugetierreste aus einer altpleistozänen Spaltenfüllung (ca. 1,5–2 Mill. Jahre alt) ausgestellt. Eines der interessantesten Stücke dieser aus einem Steinbruch nördlich Nauleiningen bei Grünstadt stammenden Fossilien ist u. a. der Schädel einer jungen Säbelzahnkatze. Aus dem bisher nicht ausgestellten Bestand des Pfalzmuseums lernt der Besucher fossile Schildkröten aus den Tonlagern von Büchelberg/Pfalz kennen: Die Tiere lebten im Tertiär vor rund 32 Mill. Jahren. Zwei neue Arten konnten beschrieben werden, die Belegexemplare (Holotypen) sind ausgestellt (*Ptychogaster buechelbergense* n. sp. KUSS und *Ocadia malthaneri* n. sp. KUSS.



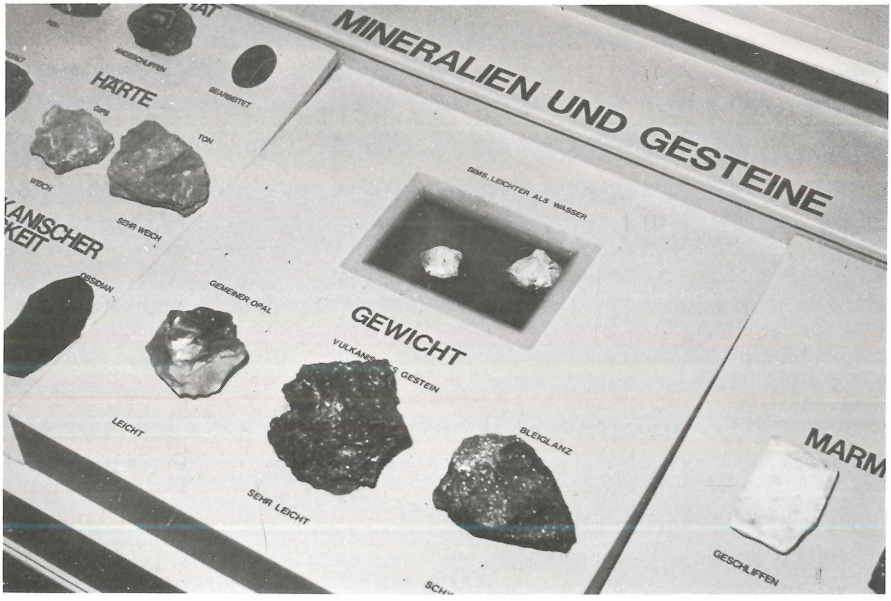


Abb. 1 a, b: Offene Vitrinen mit Objekten zum Anfassen – so läßt sich Naturwissenschaft „be-greifen".

Die mineralogische Abteilung wartet mit neugestaltenen Vitrinen auf, insbesondere eine Einführung in die Mineralogie mit den Unterthemen „Entstehung von Mineralien", „Bestimmungsmerkmale" und „Systematik" ist erwähnenswert. Darüber hinaus wird die Fertigstellung von Schaukästen mit Mineralien der Pfalz und der angrenzenden Gebiete zügig fortgeführt. Eine moderne und architektonisch reizvolle Großvitrinenanlage fand ihren Platz unter der Empore in der Haupthalle; hier werden demnächst die Mineralienschätze der Sammlung Kurt MIEDREICH präsentiert.

Im Vivarienraum werden die auf einer Stellwand mit wissenschaftlichen Untersuchungen zur Umweltbelastung vorgestellten Hausspitzmäuse lebend gezeigt. Probleme wie „Haltung von Schmuckschildkröten und andere Arten" bzw. „Schildkrötenhandel" erfahren hier optische Unterstützung durch Lebendtierhaltung genauso wie das Aussterben bestimmter Fischarten (z. B. Stichling, Moderlieschen).

„Herbst ums Pfalzmuseum" heißt eine Tafel, die Besucher nach seinen botanischen Kenntnissen fragt; einheimische Pflanzenarten und Wildfrüchte werden in Quizfragen vorgestellt. Eine Erweiterung der botanischen Abteilung um einen zweiten Raum ist für das Jahr 1983 vorgesehen.

Eine umfangreiche Sammlung von Vogelnestern und Eiern gelangte als Dauerleihgabe des Vogelschutzvereins Ludwigshafen-Oppau ins Museum und wird in einem Raum, ergänzt durch historisch wertvolle Vogelpräparate aus den Sammlungen, dargeboten. Im Berichtsjahr übereignete auch Dr. Günter GROH nach einer Vogelbalgsammlung nun eine wissenschaftlich bedeutende Eier- und Gelegekollektion dem Hause. Mit einer finanziellen Spende der POLLICHIA-Ortsgruppe Neustadt/Weinstraße war gleichzeitig die sachgemäße Unterbringung gewährleistet.



Abb. 2: Nur drei von vielen Arten, die in der Pfalz ausgestorben sind: Stör, Weißstorch und Fischotter.

Einer der den Insekten vorbehaltenen Räume konnte vollendet werden. Insbesondere die staatenbildenden Insekten werden abgehandelt: Die Vitrine „Baukunst sozialer Insekten" zeigt Vertreter und Nestanlagen einheimischer Hautflügler. Geschickte Präparationskunst ermöglicht den Blick in einen hohlen Kirschbaum mit einem verwilderten Volk der Honigbiene. Dem Beobachter werden auch lebende Tiere vorgeführt: In einem Formicarium kann man stundenlang dem Treiben in der Kolonie der Kahlrückigen Roten Waldameise (*Formica polyctena*) zuschauen.

Eine Vitrine stellt einheimische und fremdländische Tag- und Nachtfalter in ihrer verwandtschaftlichen Beziehung vor; eine zweite läßt den Besucher den Umfang und die Vielfalt der magazinierten Schmetterlingssammlungen ahnen: einige Kästen aus den jüngst in Verwahrung genommenen Sammlungen von Hans Jöst (Annweiler) und Otto Rheinheimer (Otterbach) weisen auf die Bedeutung wissenschaftlicher Vergleichssammlungen hin. Eine neue Informationswand eingangs der



Abb. 3: Das erste Belegexemplar einer Elwetrittche – im Pfalzmuseum für Naturkunde nunmehr ständig zu sehen.

Insektenräume verdeutlicht auf eine ganz eigenwillig plakative Weise die Systematik im Tierreich sowie die besondere Stellung der Gliedertiere.

Die Neuthematisierung bzw. Umbeschriftung der in geringer Augenhöhe angebrachten Vitrinen im Kinderraum ist fast abgeschlossen. Ein kleinerer Saal erhielt eine Bestuhlung als Video- bzw. Tonbildschauraum. Mit großem Interesse verfolgen die Besucher die Wahlprogramme über den Naturpark Pfälzerwald bzw. die naturwissenschaftlichen TV-Aufzeichnungen.

Eine kleine Sensation aus dem Bereich der Ornithologie muß noch nachgetragen werden. Nur im Pfalzmuseum für Naturkunde ist das bisher einzig bekannte Exemplar eines Elwetrittche belegt. Der etwa 80 cm große, trappenverwandte Vogel, der in der Pfalz und der weiteren Umgebung – u. U. auch unter anderem Namen – bekannt ist, konnte in einer vom Elwetrittche-Verein Landau e. V. gestifteten Vitrine einen Ehrenplatz in der Schausammlung erhalten. Zur Zeit, insbesondere an abendlichen Stammtischen, laufen Untersuchungen über die verwandtschaftlichen Beziehungen dieser noch weitgehend unerforschten Trappenart zu dem in Bayern bekannten Wolpertinger.

Informations- und Forschungszentrum Naturpark Pfälzerwald

Die aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderte Modelleinrichtung Informations- und Forschungszentrum Naturpark Pfälzerwald ist dem Pfalzmuseum eingegliedert. Für die Öffentlichkeits-, Bildungs- und Forschungsarbeiten eines Naturparkes stehen somit alle museumstechnischen Einrichungen gezielt und schwerpunktmäßig zur Verfügung. Nachdem am 1. März 1983 nunmehr auch der Geschäftsführer des Trägervereins für den Naturpark Pfälzerwald einen Büroraum im Museumsgebäude beziehen wird, kann auf eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Bereich gehofft werden. Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die Arbeit des erfolgreich angelaufenen Naturparkzentrums durch ständige wissenschaftliche und pädagogische Aktivitäten fortzuführen; besonderes Ziel hierbei bleibt das enge Zusammenwirken mit Naturparkträger, Behörden, Hochschulen und Verbänden zur Weiterentwicklung des Naturparks unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zusammenhänge.

Außer dem Informationsstand im Eingangssaal des Hauses und spezieller Ausstellungsbereiche dient auch die im vergangenen Jahr stark erweiterte Präsenzbibliothek mit rund 3.500 Fachbüchern sowie einigen hundert Periodika und Sonderdrucken dem Naturparkinteressenten.

Wie im Jahr 1981 wurde auch im Berichtsjahr Diplom-Landespfleger Gerhard Heu, Baureferendar der Landespflege, durch die Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz (Referat Landespflege) zum Dienst am Museum abgeordnet. Seine Aufgabe war es u. a. die Tonbildschauen (Texte und Bildfolgen) über die Landschaftsteile des Naturparks Pfälzerwald zu erstellen. Mit einer Abschlußarbeit zur 2. Staatsprüfung über „Öffentlichkeits-, Bildungs- und Forschungsarbeit in Naturparken – eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Informations- und Forschungszentrums Naturpark Pfälzerwald" hat er inzwischen seine Ausbildung abgeschlossen.

Werkstattbericht

Wie einleitend ausgeführt standen für die zoologische Präparatorin, die Graphikerin, den geologischen Präparator und den Haushandwerker vorwiegend Arbeiten zur Ausgestaltung der Schausammlung auf dem Plan. Hinzu kamen Bergungs- und Konservierungsarbeiten neuer Exponate sowie Restaurierungsarbeiten an älteren Schaustücken. Für eine in der Pfalz ständig umlaufende Wanderausstellung „Das Pfalzmuseum für Naturkunde stellt sich vor" wurden Schauelemente und Exponate hergerichtet.

Zwei provisorisch eingerichtete Vitrinen „Quarz und seine Varietäten" und „Kalkspat wie ihn (nicht) jeder kennt" überbrücken die Zeitdauer bis zur endgültigen Ausgestaltung. Die petrographische sowie die mineralogische Belegsammlung erfuhren weitgehend eine Neuordnung bzw. Uminventarisierung. Der wissenschaftlichen Sammlung konnte dank einer Stiftung von Peter Schlabach (Breunigweiler) eine Reihe von sehr interessanten mineralogischen Belegstücken aus dem Donnersberggebiet und vom Moschellandsberg eingegliedert werden.

Für die Sonderausstellung „Von der Wiege bis zur Bahre" war die Präparation von Gruppen mit Jung- und Alttieren der gleichen Art notwendig. zum ersten Mal konnten auch Skelette und Schädel aus eigener Werkstatt die Thematik verschiedener Schaukästen abrunden.

Die Außenanlage – die mit zum naturwissenschaftlich informierenden Angebot des Hauses gehört – wurde durch ein weiteres Tiergehege bereichert, in dem ein Rotfuchs artgerecht untergebracht wurde. Zum Amphibienteich, in der nunmehr eingezäunten Naturwiese, führt jetzt ein Gehsteig mit Aussichtsplattform.



Abb. 4: Mit Kunststoff haltbar gemacht: Oberkiefer und Stoßzähne eines Mammuts aus den pfälzischen Rheinsanden (Foto: BASF).

Nach der Überlassung einer gebrauchten Laboratoriumseinrichtung durch die Firma Boehringer, Mannheim – vermittelt durch Dr. KOHLER und Dr. VOIGT – konnten Ende 1982 umfassende Umbauarbeiten im Präparatorium aufgenommen werden.

Bearbeitung der wissenschaftlichen Sammlungen

Auch 1982 konnte die durch die Haushaltsträger sowie dem Arbeitsamt Ludwigshafen geförderte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme weitergeführt werden. Dadurch war die intensive konservatorische und wissenschaftliche Bearbeitung der Insektensammlungen, insbesondere der Schmetterlinge, sowie die publikumswirksame Umsetzung in der Schausammlung gewährleistet. Diese Aufgabe wurde Ende Oktober 1982 von Dipl.-Biol. Roland van GYSEGHEM erfüllt, der zur Zeit noch ehrenamtlich im Hause in gleicher Funktion tätig ist.

Im Zuge dieser Forschungen fand im Juni 1982 unter seiner Leitung ein Seminar statt, dessen Hauptaugenmerk auf dem auffälligen Rückgang von Schmetterlingsarten und mögliche Schutzmaßnahmen lag. Zu dieser Thematik wird im Jahre 1983 eine Facharbeit einer Gymnasiastin angefertigt.

Im Laufe des Jahres suchten verschiedene Wissenschaftler die Belegsammlungen des Pfalzmuseums für Naturkunde zu Studienzwecken auf (u. a. Prof. Dr. H. TOBIEN, Universität Mainz; Dr. W. von KOENIGSWALD, Hessisches Landesmuseum Darmstadt; Dr. R. KRUPP, Universität Mainz).



Abb. 5: Arbeitsbesuch in der paläontologischen Sammlung des Pfalzmuseums; v. l. n. r.: Prof. Dr. H. Tobien (Universität Mainz), K. Miedreich, Dr. W. von Koenigswald (Hessisches Landesmuseum Darmstadt), U. Heidtke.

Museumspädagogik

Das museumspädagogische Angebot des Hauses erfuhr durch die Initiative der – immer noch ehrenamtlich tätigen – Museumspädagogin Ingrid Dorner eine weitere Intensivierung. Über zwanzig Unterrichtseinheiten zu verschiedensten Themen listet ein im Museum erhältliches Merkblatt auf. Nach Voranmeldung können die Kurse – die übrigens für alle Gruppenbesucher angeboten werden – mittwochs nachmittags sowie donnerstags und samstags ganztägig durchgeführt werden. Im Überblick vermittelt Abb. 7 das museumspädagogische Angebot.

Trotz technischer Schwierigkeiten – die Museumspädagogin konnte bis zum Sommer Unterricht nur nachmittags anbieten – wurden über zwei Dutzend Schulklassen mit mehr als 600 Kindern aus Rheinland-Pfalz und angrenzenden Gebieten betreut. Seit Ende 1982 und bis März 1983 ist ein sprunghaftes Ansteigen der Nachfrage zu verzeichnen.

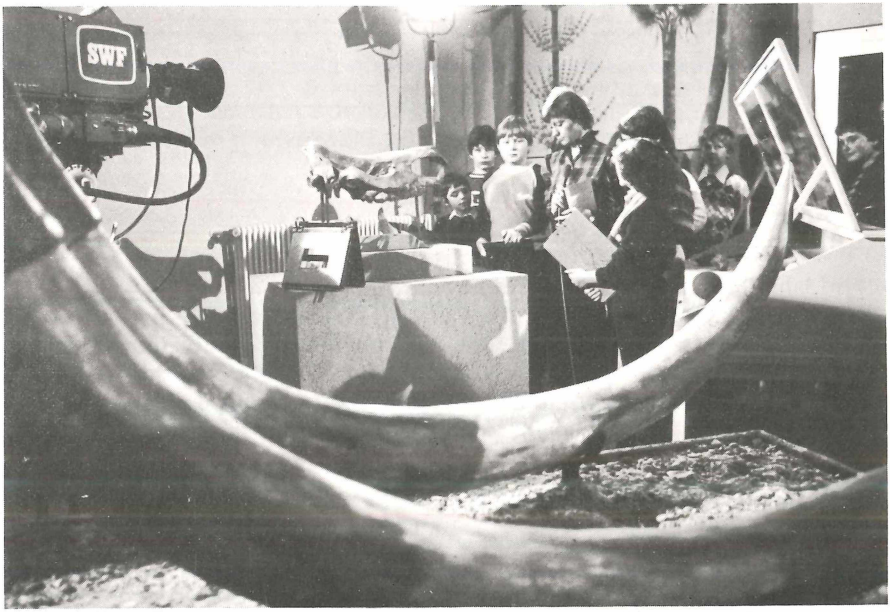


Abb. 6: Der Südwestfunk berichtet über die museumspädagogische Arbeit des Pfalzmuseums für Naturkunde.

Der seit 1980 wöchentlich durchgeführte Kurs „Kinder malen im Museum" wurde seit März 1982 ergänzt durch das Angebot „Mit kleinen Schritten ins Museum". Hier wird Kindern ab dem Krabbelalter und ihren Eltern Raum zur Verfügung gestellt, wo sie Tierpräparate anfassen und lebende Tier beobachten können. Spielend erkunden die Kleinkinder auch die Ausstellungsbereiche – ein weiterer Versuch, bestehende Hemmschwellen beim Museumsbesuch abzubauen.

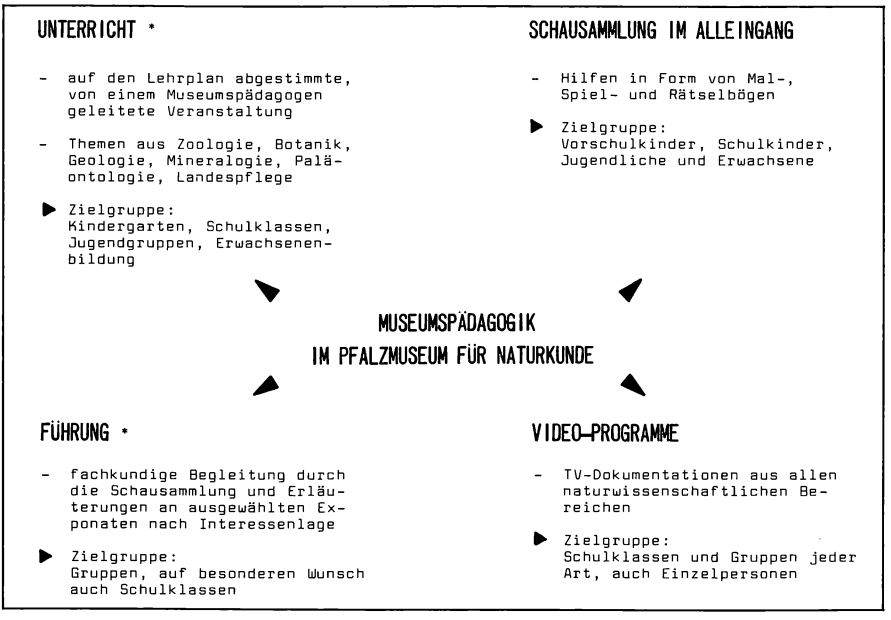


Abb. 7: Das museumspädagogische Programm des Pfalzmuseums ist breit gefächert (* = Voranmeldung notwendig).

Besucherstatistik

Im Jahr 1982 näherte sich die Besucherzahl der Marke von 30.000, genau 29.050 Besucher wurden gezählt. Zum Vergleich sei angegeben, daß das Institut für Museumskunde in Berlin für das Jahr 1981 im Bereich naturwissenschaftlicher Museen eine durchschnittliche Besucherzahl von 27.540 pro Museum feststellt. Damit liegt das Pfalzmuseum in den ersten 18 Monaten nach der Eröffnung über dem Besucherbundesdurchschnitt. Das monatliche Besuchermittel 1982 betrug 2.421 (Vergleich 1981: 2.226), dies bedeutet einen Zuwachs von rund 8%.

Die Besucherzahlen 1982 schlüsseln sich wie folgt auf:

Monat	Gesamt	Schulklassen	Schüler	POLL.
Januar	1.292	3	87	121
Februar	2.351	26	616	63
März	3.118	41	1.033	133
April	2.342	13	283	77
Mai	3.006	43	1.163	29
Juni	2.132	23	599	28
Juli	2.879	36	725	30
August	1.958	-	-	51
September	2.098	17	369	55
Oktober	4.115	47	1.068	134
November	2.532	33	775	29
Dezember	1.227	5	97	87
	29.050	287	6.815	837

In der Spalte 4 ist der Anteil der Pollichia-Mitglieder (Poll.) an der Besucherzahl aufgeführt, Spalte 3 gibt die Anzahl der Schüler, verteilt auf die in Spalte 2 gezählten Schulklassen wider. (Vergleich: Mai bis Dezember 1981 wurden 71 Schulklassen mit 1.886 Schülern registriert.) Die meisten Schulklassen kamen im Berichtsjahr aus Ludwigshafen (34), gefolgt von Neustadt/Weinstraße (31) und Bad Dürkheim (25). Im Säulendiagramm der Abb. 8 ist die Entwicklung der monatlichen Besucherzahlen seit Eröffnung des Museums aufgezeigt.

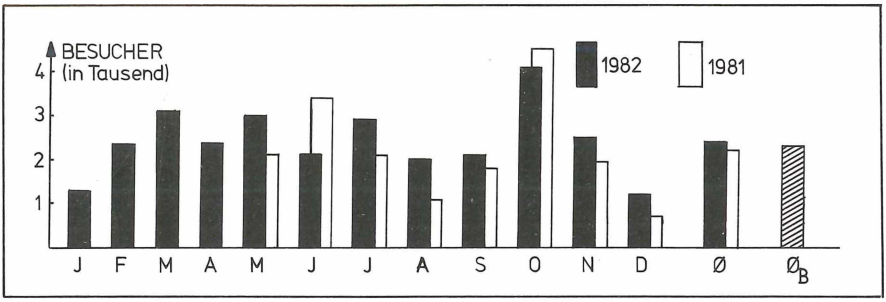


Abb. 8: Die monatliche Besucherentwicklung seit Eröffnung am 1. 5. 1981 (weiße Säulen: 1981, schwarze Säulen 1982, Ø = monatlicher Jahresdurchschnitt, schraffierte Säule = monatlicher Jahresdurchschnitt 1981 der naturwissenschaftlichen Museen der Bundesrepublik Deutschland).

Personal

Im Jahr 1982 waren 6 Mitarbeiter vollzeitbeschäftigt (1 ABM, 1 ZDL), 6 Mitarbeiter übten eine Teilzeitbeschäftigung aus. Hinzu kommt eine im Werkvertrag tätige Person, 10 stundenweise beschäftige Saalaufsichten sowie 2 ehrenamtlich wirkende Mitarbeiter.

Seit 1. 5. 1982 ist Annelie Heintz, vorher auftragsweise im Werkvertrag beschäftigt, als vollbeschäftigte zoologische Präparatorin eingestellt. Harald Herter leistet seit 2. 8. 1982 seinen Zivildienst.

Neu im Aufsichtsdienst sind Waltraud Schäfer (seit 20. 4), Oskar Brunner (seit 1. 6.), Natascha Rieder (seit 29. 7.), Karolin Schwab (seit 1. 10.) und Nicole Heidtke (seit 20. 10.).

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern und Helfern, die ihre Arbeitskraft regelmäßig ohne Entgelt zur Verfügung stellten: Ingrid Dorner (Museumspädagogik) und Ulrich Heidtke (Paläontologie).

Kurzzeitig waren im Museum tätig: Gerhard Heu (Referendar der Landespflege), Birgit Keppe (Studentin der Geowissenschaften), Detlef Rosemann (Lehramtskandidat), Kerstin Sauer (Betriebspraktikantin), Steffen Darting (Betriebspraktikant) sowie Ingrid Meyer, Wulf Plagge, Rosemarie Klein, Ursula Memmel, Willi Franz, Bärbel Mailänder, Frank-Wolfgang Müller, Sigfried Kallenbach, Hildegard Becklönne.

Aus dem Dienst ausgeschieden sind: Oliver GÖHL, Zivieldienstleistender (30.4.), Dipl.-Biol. Roland van GYSEGHEM, wissenschaftlicher Mitarbeiter (28.10.; weiter als ehrenamtlicher Mitarbeiter in gleicher Funktion tätig) sowie aus dem Aufsichtsdienst Yvonne FREIERMUTH (30.6.) und Barbara WEIDEL (31.7.).

Im Alter von 31 Jahren verstarb am 12.11.1982 Jakob FREUND, der – trotz seiner Bindung an den Rollstuhl – in vorbildlicher Weise seit Eröffnung des Hauses am 1.5.1981 als Aufseher Dienst verrichtete.

Seit Bestehen des Museums nutzen die Mitarbeiter den jährlichen Betriebsausflug zur Erkundung der umliegenden Landschaften. So führte die Fahrt 1980 nach Eppenbrunn, Schönau und zum Altschloßfelsen im Wasgau, 1981 in die Südpfalz zum Orensfels und zur Burg Neuscharfeneck und 1982 zur Schloßberghöhle – Europas größter Buntsandsteinhöhle – bei Homburg/Saarland.

Sonderausstellungen und Wanderausstellungen

Auch 1982 sorgten eine Reihe von Sonderausstellungen dafür, daß sich dem Museumsbesucher regelmäßig eine abwechslungsreiche Palette kulturellen Angebotes bot. Alle Sonderschauen wurden im Hause selbst geplant und zusammengestellt; die rege Aufnahme durch das Publikum war sehr erfreulich.

1. Waagen, Wägen, Wiegen – Physik seit zwei Jahrtausenden

Weit mehr als 100 Waagen aus der Sammlung Helmut HOFMANN (Wachenheim) verdeutlichte einen Abschnitt der angewandten Physik vom 10.2. bis 31.5. Anläßlich der Eröffnung gab der Leiter des Eichamtes Kaiserslautern, Eichamtsrat Gerhard THIELEN, einen kulturellen Abriß zu diesem Kapitel.

2. Pfälzer Steine und Erden zu Form und Glasur geworden

Daß man Keramik auch unter geologisch-mineralogischem Aspekt betrachten kann, war vielen Besuchern dieser Ausstellung neu: Lotte REIMERS, Künstlerin und Leiterin des Museums für moderne Keramik in Deidesheim, stellte einen Querschnitt ihres Schaffens aus. Prof. Ulrich GERTZ aus Wiesbaden führte am 14.6. in das Fachgebiet ein; die Sonderschau war bis 12.9. zu sehen.

3. Elwetrittche – seltene Vogelart in der Pfalz

Außerhalb des gewohnten Sonderausstellungszyklus bezauberten ab 16.9. im Dachgeschoß Phantasievögel aus den verschiedensten Werkstoffen die Interessenten. Der „Elwetrittche-Verein Landau e.V." hatte mit der Frage „Wie sehen eigentlich die Elwetrittche aus" eine ungemeine Resonanz. Bad Dürkheims Bürger-

meister Georg KALBFUSS eröffnete die Ausstellung, Dr. Hans BLINN sprach anschließend erläuternde Worte zu diesem Kapitel der Vogelforschung, das bis zum 2.1.1983 viele Interessenten anziehen wird.

4. Von der Wiege bis zur Bahre – Menschenbilder von Jan Peter THORBECKE

Menschen „wie du und ich" standen im Mittelpunkt einer Ausstellung mit Werken des Darmstädter Künstlers J. P. THORBECKE. Die Ausstellung wurde von Dr. Matthias BLEYL aus Frankfurt eröffnet und war vom 22.9. bis 4.11. zu sehen.

5. Rettet die Wildtiere

Mit seinen Tierillustrationen ist Berthold FAUST einer der angesehensten Tiermaler Europas. Bekannt ist der ökologisch engagierte Künstler u. a. durch seine Abbildungen in den Büchern „Rettet die Vögel", „Rettet die Waldtiere" sowie „Arche Noah 2000". In die Ausstellung führte am 24.11. Landrat Hermann Josef DEUTSCH ein; bis 23.1.1983 werden die Bilder gezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz gab sich das Wochenende 30./31.10. ganz im Zeichen „Naturschutz heute". Im Museum standen Fachleute an Informationsständen Rede und Antwort, Plakatwände waren vorbereitet und zum ersten Mal fand der DBV-Info-Bus Einsatz in Rheinland-Pfalz.

Durch wechselnden Einsatz seiner Wanderausstellung erfüllte das Pfalzmuseum auch 1982 seine Aufgabe als Informationslieferant für die Region. Nach der Ausstellungseröffnung in der Volksbank Bad Dürkheim am 18.1. waren unter dem Motto „Das Pfalzmuseum für Naturkunde stellt sich vor" die naturwissenschaftlichen Exponate in folgenden Städten zu sehen: Neustadt/W. (Kreisverwaltung bis April 1982), Kaiserslautern (Pfälzer Kirchentag 3./4.7.). Edenkoben (Sparkasse 6.–20.9.), Annweiler (Kreissparkasse 18.–30.10.) und Bad Bergzabern (Kreissparkasse 1.–15.11.).

Stiftungen, Schenkungen, finanzielle Zuwendungen

Folgende Personen, Organisationen und Firmen förderten die Museumsarbeit in besonderem Maße (Auflistung in zufälliger Reihenfolge): Walter FRENZEL (Kaiserslautern), Gerhard BAUMGÄRTNER (Haßloch), Firma Islinger (Mannheim), „Schlaraffia" e. V., Hans-Dieter ZEHFUSS (Pirmasens), Firma Boehringer* (Mannheim), Dr. Günter GROH* (Neustadt), Peter SCHLABACH* (Breunigweiler), Familie BRÖDEL (Annweiler), Familie RHEINHEIMER* (Otterbach), Vogelschutzverein Harthausen, DBV-Bezirksgruppe Pfalz, L. KAISER (Kaiserslautern), Weinbruderschaft Weinstraße, Hermann BRECH (Fußgönnheim), POLLICHIA-Ortsgruppe Kirchheimbolanden, Heinrich KRÄMER (Bad Dürkheim), Werner WEISENBURGER (Neustadt/W.), MUTZENBAUER (Bad Dürkheim), Wulf PLAGGE (Heidelberg), Betty STAEDTLER (Frankenthal), POLLICHIA-Ortsgruppe Neustadt/W.*, C-14-Labor des Instituts für Umweltphysik (Universität Heidelberg).
(* = im Text erwähnt)

Sonderveranstaltungen im Pfalzmuseum

Auf die besondere Initiative des Kunstvereins Bad Dürkheim und seines Vorsitzenden Dr. Wilhelm Dautermann zurück ging eine Feierstunde am 22.5. anläßlich des 50. Todestages des Bad Dürkheimer Schriftstellers und Lyrikers Hermann Schäfer (1847–1932). Nach seiner Heirat mit der Müllerstocher war die Herzogmühle – heute nach Renovierung und Anbau Sitz des Pfalzmuseums – Wirkungsstätte des Dichters.

Für die Lehrkräfte der Volksschule Edesheim und Grundschule Roschbach fand am 19.5. ein museumskundlicher Studientag statt: Die Mitarbeiter des Hauses führten mit Kurzreferaten in ihre Arbeitsbereiche ein, Besichtigungen der Ausstellungen, Werkstätten und Magazine schlossen sich an. Mit einem Arbeitsgespräch über die museumspädagogische Arbeit endete die Tagung.

Haltung, Zucht und pharmazeutische Nutzung von Giftschlangen standen im Mittelpunkt einer Film- und Vortragsveranstaltung am 25.6.: Dr. Horst Hasskarl und Eduard Lok berichteten über rund 500 Schlangen, die in der Farm der Ludwigshafener Twyford Pharmaceuticals GmbH zur Gewinnung und Aufbereitung des Giftes für ein blutgerinnungshemmendes Präparat gehalten und gezüchtet werden.

Eine Pilz-Studienwoche unter der Leitung von Hans-Dieter Zehfuss führte die POLLICHIA im Museum vom 23.8. bis 28.8. durch. Mittels Kursen, Bestimmungsübungen und Exkursionen gab der Referent einen Einblick in die Mykologie. Abendliche Vorträge – auch für die Öffentlichkeit zugänglich – rundeten das Angebot ab.

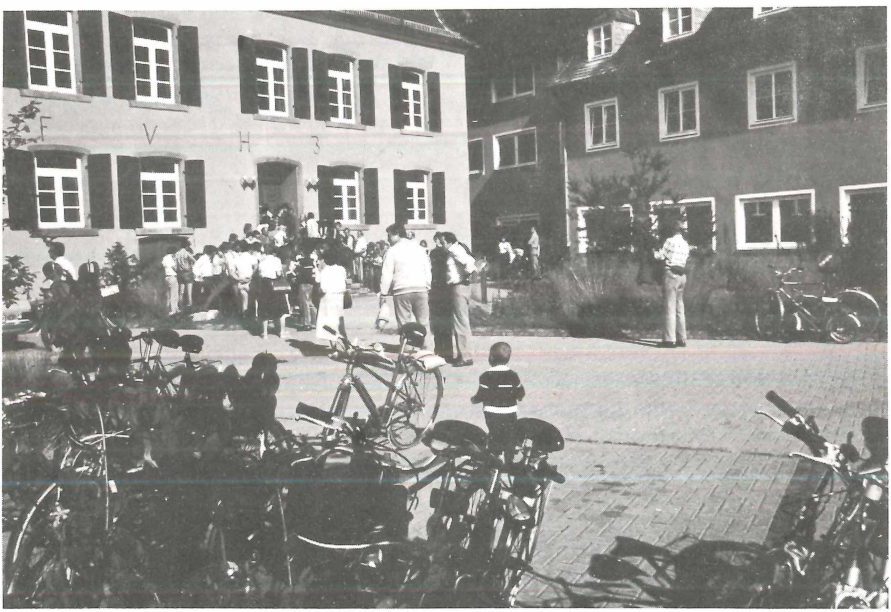


Abb. 9: „Autofreier Sonntag": Bereits vor Öffnung der Eingangstür Schlangen von Besuchern, die mit dem Fahrrad zum Museum gelangten.

Im 4. Quartal präsentierte der Künstler Konrad SCHMITT aus Niedermohr einen Zyklus von sechs farbigen Holzschnitten mit Themen aus der umweltbezogenen Rede des Indianerhäuptlings CHIEF SEATTLE (1855), die er anläßlich der Absicht, den Indianern ihr Land abzukaufen und diese ins Reservat zu schicken, an den Präsidenten der USA richtete. In diesem Zusammenhang wurde im Vortragsraum am 22.12. der Film „Söhne der Erde" gezeigt, in dem anhand dieser Rede Lebensverständnis der Weißen und der Roten verglichen wird. Werner KLEINDIENST aus Kaiserslautern, Mitarbeiter der Evangelischen Kirche und engagiertes Mitglied des Deutschen Bundes für Vogelschutz, führte in die Thematik ein und leitete die anschließende Diskussion.

Auch 1982 fand ein Ferienspiel für Schulkinder im Museum statt. Unter dem Motto „Spiel und Spaß im Pfalzmuseum" war von den Teilnehmern bei freiem Museumseintritt für sich und die Familie ein Aufgabenkatalog – bis hin zur Fertigung eines „Sandbildes" – zu erfüllen. Nach Auswertung der Arbeiten konnten zwölf Buch- und Sachpreise vergeben werden.

Am 26.9., dem „autofreien" Sonntag wurden alle von außerhalb des Stadtgebietes von Bad Dürkheim kommenden Fahrradfahrer mit freiem Eintritt und zwei Freikarten belohnt. Die Aktion gelangte zum vollen Erfolg: an diesem Tag herrschten auf dem Museumsparkplatz Zweiräder vor.

Am 12./13.11. zeichnete der Südwestfunk die Fernsehsendung „Glaskasten" im Museum auf, die am Abend des 13.11. gesendet wurde. In dem zwanzig Minuten dauernden Bericht stellte die Moderatorin Dr. Beate THORN verschiedene Sparten der Museumsarbeit vor und ließ Dr. Hans BLINN unter dem Pseudonym „Hannes Landauer" sein Elwetrittche-Lied singen. Musikalischer Stargast der Sendung war STEFAN WAGGERSHAUSEN.

Im Vortragsraum des Hauses gab Leon KAPPA, Leiter der Gitarrenklasse am Pfälzischen Konservatorium für Musik in Kaiserslautern, am 13.10 ein Konzert.

Tagungen, Vorträge, Verschiedenes

Anläßlich einer Landkreisbereisung wurde am 11.10. beim Empfang im neuen Gebäude der Kreisverwaltung Bad Dürkheim dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Dr. Bernhard VOGEL eine Museumsdokumentationsmappe überreicht. In seinem Dankesschreiben vom 21.10. würdigt Dr. VOGEL die Leistungen des Mitarbeiterteams und wünscht, „daß die bislang erfolgreiche Arbeit im Dienst an Mensch und Natur mit ebenso guten Ergebnissen" fortgesetzt werden kann. Wie in der Einleitung erwähnt, ist die Dokumentation im November 1982 in Buchform erschienen.

Wie im vergangenen Jahr treffen sich auch bis heute alle 14 Tage Amateurastronomen im Hause, die sich zum Arbeitskreis Astronomie am Pfalzmuseum für Naturkunde zusammengefunden haben. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte lag in der Vorbereitung einer Sonderausstellung „Astronomie – gestern und heute", die am 26.1.1983 eröffnet wurde.

Traditionsgemäß fand die POLLICHIA-Herbsttagung in Bad Dürkheim statt, wie in den beiden Vorjahren wieder im Pfalzmuseum: Am 24.10. referierte Prof. Dr. Eberhardt SCHMIDT (Universität Bonn) über „Libellen – Akrobaten auf gläsernen Schwingen". Kurzvorträge hielten Prof. Dr. Norbert HAILER („Die Planzen unserer

mittelalterlichen Burg- und Klostergärten"), Andreas NESS und Elke OHNEMÜLLER („Ein seltener und schutzbedürftiger Trockenbiotop am Haardtrand") sowie Prof. Dr. Günter PREUSS („Grundsätze und Inhalte des Artenschutzes im neu geregelten Naturschutzrecht").

Darüber hinaus tagten in zeitlicher Folge folgende Verbände, Vereine und Institutionen: Kommission Flora der Pfalz, Beirat für Landespflege bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Lepidopterologen der Region, Planungskommission Modellprojekt Mechtersheimer Tongruben, Trägerverein Naturpark Pfälzerwald (mehrmals), Arbeitsgemeinschaft Rotliegendes (mehrmals).

Über das Pfalzmuseum für Naturkunde („Geschichte, Aufgaben, Ziele") sowie biologische Themen hielt der Autor Vorträge in Zweibrücken, Bad Bergzabern, Lambrecht und Edenkoben. Gelegenheit zum Gedankenaustausch im Fachkreis fand er anläßlich der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Freiburg sowie eines Kolloquiums der Firma Schuderer im Hambacher Schloß.

Allgemeines

Das Pfalzmuseum für Naturkunde liegt vom Ortskern Bad Dürkheim kommend an der B 37 in Richtung Kaiserslautern im Ortsteil Grethen. Am Gebäudekomplex ist ein Parkplatz gelegen. Vom Bahnhof Bad Dürkheim zum Museum besteht eine Busverbindung der Rhein-Haardt-Bahn. Die Schausammlungen sind täglich – außer montags – von 10 bis 17 Uhr, mittwochs von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Es wird folgender Eintrittspreis erhoben: Erwachsene 2,50 DM; Kinder (ab 6), Schüler, Auszubildende, Rentner usw. 1,50 DM; Familienkarte 6,– DM; Gruppen ab 10 Personen erhalten Ermäßigung, POLLICHIA-Mitglieder haben freien Eintritt.

Das museumspädagogische Programm wird auf Anfrage zugesandt (vgl. entsprechendes Kapitel); Gruppenführungen werden nach Voranmeldung durchgeführt (Mehrkosten 1,– DM/Person). Weitere Auskünfte sind telefonisch unter der Nummer 06322/3635 zu erhalten.

Literaturverzeichnis

Über das Pfalzmuseum für Naturkunde erschienen seit der Eröffung im Jahr 1981 folgende umfassendere Artikel und Publikationen:

GETTMANN, W. W. (1982): Jahresbericht 1980/81 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum). – Mitt. POLLICHIA, **69**: 276-289.
– (1981): Eine stattliche Sammlung. – Die Pfalz am Rhein, **54** (1): 10/11.
– 1982): Alles unter einem Dach. – Die Pfalz am Rhein, **55** (1): 8/9.
– (Red. 1982): Presseberichte der Entwicklungs- und Aufbauphase 1978–1982. – POLLICHIA-Sonderdruck 3, 149 S.
– (1983): Neueinrichtung mit Tradition. – Heimatjahrbuch des Landkreises Bad Dürkheim: 178 – 180.
– (1983): Museumspädagogik im Pfalzmuseum für Naturkunde – Angebot, Erfahrungen, Ziele. – Die Pfalz am Rhein (im Druck).

GOTTWALD, E. (1981): Pfalzmuseum für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) eröffnet. – Präparator, **27** (4): 181-182.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Walter Gettmann, Pfalzmuseum für Naturkunde (POLLICHIA-Museum), Hermann-Schäfer-Str. 17, D-6702 Bad Dürkheim 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Gettmann Wolfgang Walter

Artikel/Article: Jahresbericht 1982 des Pfalzmuseums für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) 249-264